

11 02 15  
Sohn des Dagda

Rohfassung

I.I

Und er hatte Augen wie wilde Wölfe,  
geboren in febriger Glut,  
ein Krieger,  
geflochten aus dichten Wurzeln.  
Doch kein Blut küsste seine Klinge mehr,  
versiegt der Strom der Feinde,  
so zog er hinfort,  
um sich zu betten in die Stille.

Wo der Wind schliff über kalkiges Gestein,  
scheu Hügel sich wölbten,  
seine Heimat,  
herausgebrochen aus dem Meer.  
Ein Smaragd, gesättigt von tiefstem Grün,  
geheimnisvoll und ungezähmt,  
die Erde seiner Ahnen,  
durchzogen mit den Adern der Götter.

I.II

In der verwehenden Erinnerung eines Jungen,  
an einem Waldsaum gelegen,  
ein Dorf,  
gefleckt von zitterndem Licht,  
ein Freudenfeuer umhüllt von vibrierendem Gesang,  
über die Dächer hinweg,  
weht der Duft von Speis und Rauch.

Sass auf dem Schoß einer lächelnden Frau,  
das feine Gesicht umspielt,  
goldenes Haar,  
die Stimme einer Nachtigall.  
Ein Stein zwischen kleinen Fingern,  
glänzend wie der Sternenhimmel,  
berührt sachte die blasse Haut,  
und legt ihn in Mutters Hände.

### I.III

Der Krieger der Tùath zog hinfort,  
bei rotem Morgenrauen,  
der Abschied,  
in einem letzten Blick.  
Der Aufbruch der sinkenden Sonne gegen,  
in der Hand das gewetzte Schwert,  
nur Gedanken ohne Furcht,  
das Herz eisern von tiefer Entschlossenheit.

Und da trugen ihn seine Füße davon,  
über die Erde des Waldes,  
die Bäume,  
ummantelten ihn wie Rinde.  
Cernunnos hatte seine Kinder geweckt,  
aus dem Schlafe des Schnees,  
die Natur sich stets neu gebärt,  
und die Sonne schlich sich in den Forst.

### I.IV

Im Wissen um die gekommene Zeit,  
die letzte Aufgabe zu bestreiten,  
der Ort,  
sein Kriegsschrei verhallt.  
Die Ruhestätte, wo er tritt in die Anderswelt,  
und niederlegt seine Hülle,  
und findet gegen Ende,  
den Platz ihm bestimmt zu sterben.

Doch keine Trauer soll ihn begleiten,  
dieses Schicksal ist bestimmt,  
Heldenmut,  
in diesem einen Leben.  
Ehrenvoll durch das Göttertör,  
mit Stolz und Mut,  
in das weitere Sein,  
wie es vergönnt ist seinem Volk.